



LAUTERTAL

MITTELPUNKTSCHULE GADERNHEIM IN EINEM THEATERPROJEKT SETZEN SICH JUGENDLICHE MIT IHREM HEIMATORT AUSEINANDER

Schüler erforschen die Dorfgeschichte

ARCHIVARTIKEL 10. Juli 2018 Autor: [Christa Flasche](#)



Seit Beginn der Sommerferien läuft an der Mittelpunktschule Gadernheim ein Theaterprojekt für Kinder. Jetzt wurde eine Zwischenbilanz vorgestellt. © cf

GADERNHEIM. Früher saßen in der Dorfschule alle acht Klassen gemeinsam in einem Unterrichtsraum. Der Klassenlehrer war einer für alle. Doch nicht nur das nahmen die Kinder der Mittelpunktschule Gadernheim (MPS) beim FLUX-Projekt mit.

Dass zwischen dem Heute und dem Gestern oft Welten liegen, wurde den Teilnehmern schnell klar.

FLUX ist ein Projekt, das über die Initiative Bündnisse für Bildung angeboten und finanziert wird. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren waren eingeladen, um eine spannende Zeit zu erleben. Sie setzten sich intensiv mit zahlreichen Themen und Gedanken auseinander.

Vor einer Zwischenpräsentation zum Stand des Projekts trafen sich die Teilnehmer im Schulgebäude. Kopfhörer wurden aufgesetzt und eine Sprech- und Hörprobe gemacht, bevor sich die Gruppe auf den Weg durch Gadernheim machte.

Rund zwei Stunden hatten die Schüler und ihre Betreuer für diesen Rundgang eingeplant. Immer wieder blieben sie an vorher abgesprochenen Punkten stehen und erzählten das, was sie dazu während der ersten Woche dazu herausgefunden hatten.

Welche Vorteile oder Nachteile gibt es, wenn mehrere Generationen unter einem Dach wohnen? Die meisten konnten sich das zunächst gar nicht vorstellen, denn die wenigsten Familien leben dieses Modell heute noch so. Genauso schwer vorstellbar war, dass es früher keine Heizung fürs ganze Haus und sich das Leben deshalb oft zentral in der Küche abspielte.

Spielzeug aus dem Garten

Aufgrund der beengten Wohnverhältnisse spielten Kinder früher viel öfter draußen. Und das bei Wind und Wetter. Auch beim Spielzeug änderte sich im Laufe der Jahrzehnte sehr viel. Die Kinder sammelten das, was sie im Hof, Garten oder auf der Straße zum Spielen fanden. Also war eine Menge Fantasie gefragt, was man daraus machen konnte.

Heute, stellten die Kinder fest, haben manche Eltern Angst, wenn sie ihre Kinder draußen spielen lassen. Das hänge aber oft mit dem Straßenverkehr zusammen, berichteten sie.

Spannend war für die Gruppe, wie früher eine Schule funktionierte. „Acht Klassen in einem Raum: das das trotz allem klappte, konnte sich keiner wirklich vorstellen“, so MPS-Schulleiter Alwin Zeiß, der die Gruppe begleitete. Von ihm wollten die Schüler im Rahmen eines Interviews bereits einige Tage vorher viel wissen. Ob er seinen Beruf mag und wie der Unterschied für ihn zwischen einer Großstadtschule und Gadernheim ist. Zeiß war zuvor an einer Schule in Frankfurt gewesen.

Unter anderem wollten die Schüler wissen, ob Zeiß lieber auf dem Land lebt oder die Stadt besser findet. Auf diese Weise erfuhr die Gruppe, dass der Rektor das Landleben kennt, denn er ist hier in der Region aufgewachsen.

Beim Rundgang kamen auch beiläufige Themen zur Sprache. Die Kinder sollten sich zum Beispiel überlegen, ob es rund um Gadernheim, Orte gibt, die ihnen unheimlich sind.

Während der ersten Woche des Projekts stellten die Schüler fest, dass sich die Kindheit vom Dorf löst. Das hänge vor allem mit der großen Mobilität zusammen. Man komme deutlich besser von Punkt A nach Punkt B als früher. „Damit gibt es für die Kinder in Gadernheim viel mehr Möglichkeiten, wenn sie sich mit Freunden aus anderen Orten treffen möchten oder in Vereinen engagiert sind“, ergänzten die Betreuer.

Viele dieser bereits in der ersten Woche ausgearbeiteten Themen spielten beim Rundgang durch Gadernheim eine Rolle. Das FLUX-Projekt läuft noch bis zum Freitag, 20. Juli.

© Bergsträßer Anzeiger, Dienstag, 10.07.2018